

Pferderücker und Rückepferd

Mensch + Pferd sind nur als Team erfolgreich!

Grundvoraussetzungen:

Mensch

- » Körperliche Fitness
- » Gutes Orientierungsvermögen
- » Überlegenes Handeln
- » Gutes Reaktionsvermögen
- » Gelassenheit
- » Freude an der Arbeit mit Pferden

Pferd

- » Gesundheit und gute Kondition
- » Fundierte Ausbildung
- » Innere Ruhe = Nervenstärke
- » Arbeitswilligkeit
- » Absoluter Gehorsam = Garantie für Gesundheit und Leben von Mensch und Pferd

Das Team „Mensch – Pferd“ muss **klar strukturiert** sein, der Mensch ist Teamchef, ist Autorität, er ist verantwortlich. Bei klarer Rangordnung können Pferd und Mensch wunderbar kooperieren, bei ungeklärter Hierarchie ist Chaos vorprogrammiert.



Die **Stadtwerke Solingen** wissen den Einsatz von Rückepferden bei Durchforstungsarbeiten zu schätzen und unterstützen die Arbeit im Sinne eines aktiven Boden- und Wasserschutzes.

Weitere Sponsoren



Fotos: Ulla Giefen

Weitere Informationen zum Thema **Waldarbeit mit Pferden** erhalten Sie unter **www.ig-zugpferde.de** oder über die Bundesgeschäftsstelle der Interessengemeinschaft Zugpferde (IGZ) unter **info@ig-zugpferde.de**



Kölner Verfahren



Holzernte nach Kölner Verfahren

Das **Kölner Verfahren (KV)** ist die sinnvolle Kombination von Pferd und Maschine bei der Holzernte.

Voraussetzung für den Pferdeeinsatz:

Abstand der Rückegassen mindestens 40 m!
Geringere Gassenabstände machen das Pferd überflüssig.

Beim KV werden Abschnitte (Masse: 0,1 bis 0,3 Festmeter/fm) aus dem Bestand mit dem Pferd zur Gasse vorgerückt; dort wird


das Holz rechtwinklig, sortimentweise abgelegt. Bei passender Witterung – die technische Befahrbarkeit der Gasse muss gegeben sein! – wird das Holz vom Tragschlepper (Forwarder) aufgenommen und zum Polterplatz transportiert.

Ein gutes Team Rücker und Pferd kann eine Tagesleistung von bis zu 50 Festmetern erbringen, wenn die Masse der Abschnitte im oberen Bereich liegt – 0,2 bis 0,3 fm.

Einsatz von Rückepferden ➔ Lärm- und emissionsfreie, produktive Holzernte – eine Wohltat für Wald, Wildtiere und Waldbesucher!

Pferdearbeit im Wald ➔ Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität der Nutztierassen.

Holzernte mit Pferden ➔ Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum.



Das Kölner Verfahren (KV)

Teilmechanisierte Holzernte

An ihren Gassen sollt Ihr sie erkennen!

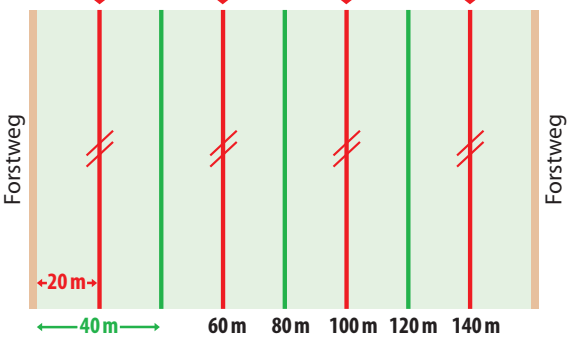
Rückegassenabstand


- hochmechanisiert ≤ 20 m:
Verlust von ≥ 20 % Holzbodenfläche
- KV = teilmechanisiert ≥ 40 m:
Gewinn von ≥ 10 % Holzbodenfläche

Feinerschließung im Vergleich

— Kölner Verfahren (KV) — hochmechanisiert

Hier könnten Bäume wachsen!






Vorteile des Kölner Verfahrens (KV)


- Gewinn an Holzbodenfläche
- Gewähr der technischen Befahrbarkeit der Rückegasse
- Geringere Zerschneidung des Bestandes, dadurch:
 - Besseres Bestandsgefüge = höhere Resistenz gegenüber abiotischen Ereignissen (Sturm, Frost, Hitze ...)
 - Besserer Wasserhaushalt
 - Verringerte Erosion
 - Weniger Gassen
 - Weniger randständige Bäume
 - Weniger Schäden am Bestand

Wirkliche Nachhaltigkeit!

Das Wittgensteiner Verfahren (WV) – Einsatzbereich Langholz – bietet vergleichbare Vorteile wie das KV: auch hierbei Kombination von Pferd und Maschine bei ≥ 40 m Gassenabstand.



Ablauf des Kölner Verfahrens (KV)



Ergebnis: Die technische Befahrbarkeit der Gassen bleibt erhalten!